

ostseite und durch gänzliche Freilegung der Grube IV könnte noch bessere Einsicht in die ganze Anlage gewonnen werden.

Für die Zeitbestimmung sind wir, in Ermangelung anderer Funde, ganz auf die Keramik angewiesen. In der Grabung 1953 fanden wir auf dem Malanser verschiedene steinzeitliche Artefakte. Diesmal sind sie fast ganz ausgeblieben. Ausser einigen Silexabsplissen haben wir in der grossen Grube auf dem Löss ein 3 Centimeter langes Stück einer Klinge aus rötlichem Feuerstein gefunden.

Anlässlich der Grabung auf dem Montlingerberg hat im Herbst 1954 Herr Dr. H. J. Hundt, der Direktor der prähistorischen Abteilung des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz unsere Grabungsstelle und auch die Funde eingehend besichtigt. Aus seiner Kenntnis des entsprechenden süddeutschen Materials heraus konnte er uns wertvolle Hinweise und Vergleiche geben, auf die wir mit seiner freundlichen Erlaubnis hier immer wieder zurückkommen.

Verschiedene Scherben aus beiden Grabungen weisen typische Merkmale frühbronzezeitlicher Verzierungen auf, so etwa die Stücke mit getupften Längs- und Querleisten (Abb. 8, 54.81 und Abb. 9, 54.70). Gelegentlich kommen aber auch Gefässbruchstücke mit spitzen Leisten oder mit Griffknuppen vor, die aus den Leisten herauswachsen. Als Schicht ist aber der frühbronzezeitliche Niederschlag auf dem Malanser nicht fassbar. Er fand sich häufiger auf dem Teil des Platzes, der 1953 ausgegraben wurde.

Der grösste Teil der Keramikfunde aus den Feldern 6 und 8 und aus den Gruben III und IV hat einen anderen Charakter und ist, da er der gleichen schwarzen Schicht angehört, als zeitlich zusammengehörig zu betrachten, wobei aber in Betracht gezogen werden muss, dass durch Umschichtung während der Besiedlung einzelne Stücke verlagert werden konnten.

Auf die Ähnlichkeit der Keramikfunde aus der diesjährigen Grabung auf dem Malanser mit den Scherben aus der Schicht der älteren Urnenfelderkultur auf dem Schneller und mit dem Material von der Heidenburg bei Göfis, in Vorarlberg, wurde schon hingewiesen. Die Grobkeramik von diesen drei Fundplätzen ist sich durchwegs gleich.

Allerlei Neues für unser Gebiet bieten die feinen und verzierten Gefässbruchstücke, so z. B. die schrägen und vertikalen Kan-